Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 1

Artikel: Der Bucheinband
Autor: Kretz, Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-12350

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

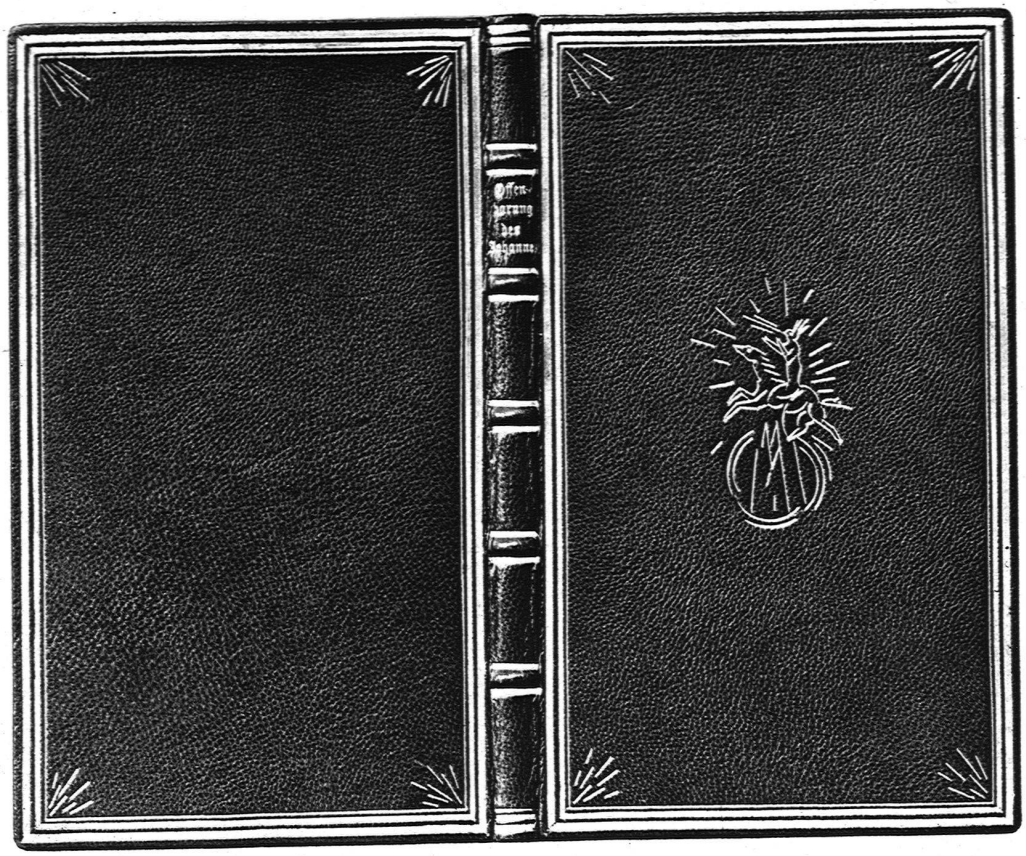

ABB. 17 EINBAND IN ROTEM OASENZIEGENLEDER

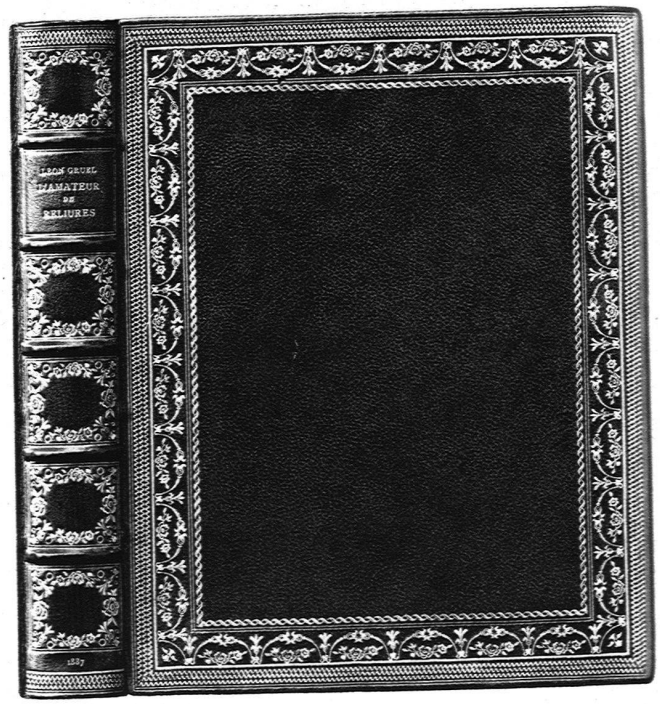

ABB. 18 EINBAND IN HAVANNABRAUNEM CAP-SAFFIAN

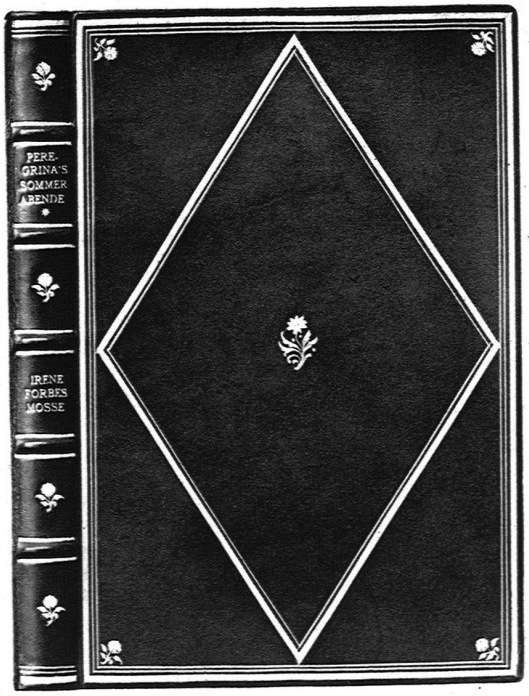

ABB. 19 EINBAND IN DUNKELBLAUEM KALBLEDER

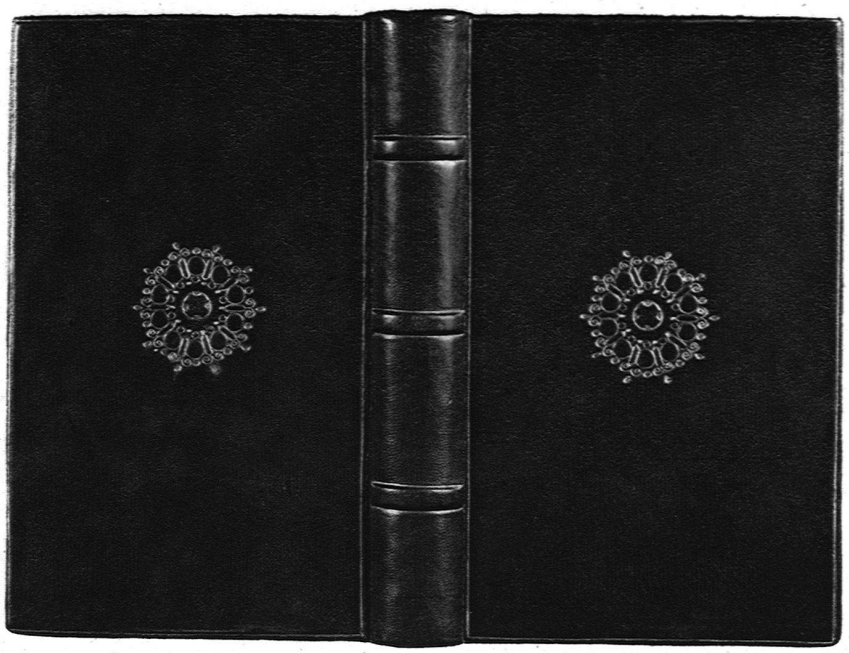

ABB. 20 SOPHIE HAUSER S.W.B., BERN BIBEL
EINBAND IN BLAUGRAUEM ZIEGENLEDER MIT HANDVERGOLDUNG

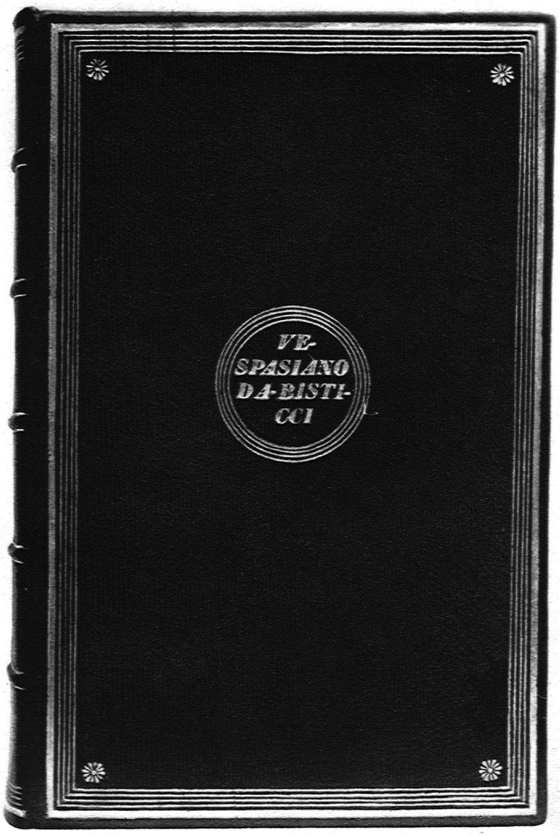

ABB. 21 EMIL KRETZ, BUCHBINDER S.W.B., HORGEN
EINBAND IN ROTGEFÄRBTEM ZIEGENLEDER,
MIT HANDVERGOLDUNG

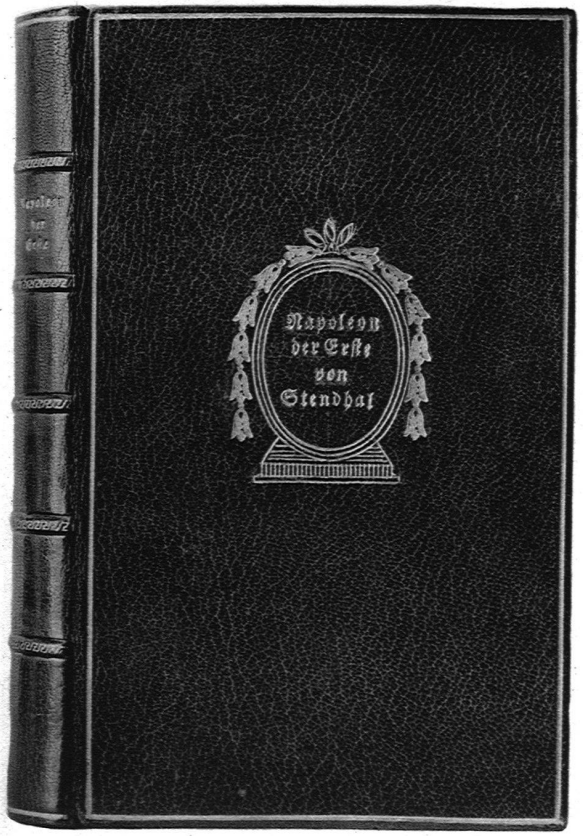

ABB. 22 EMIL KRETZ, BUCHBINDER S.W.B., HORGEN
STENDHAL, NAPOLEON I. EINBAND IN GRÜNEM
OASENZIEGENLEDER MIT HANDVERGOLDUNG
IM BESITZ DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS IN ZÜRICH

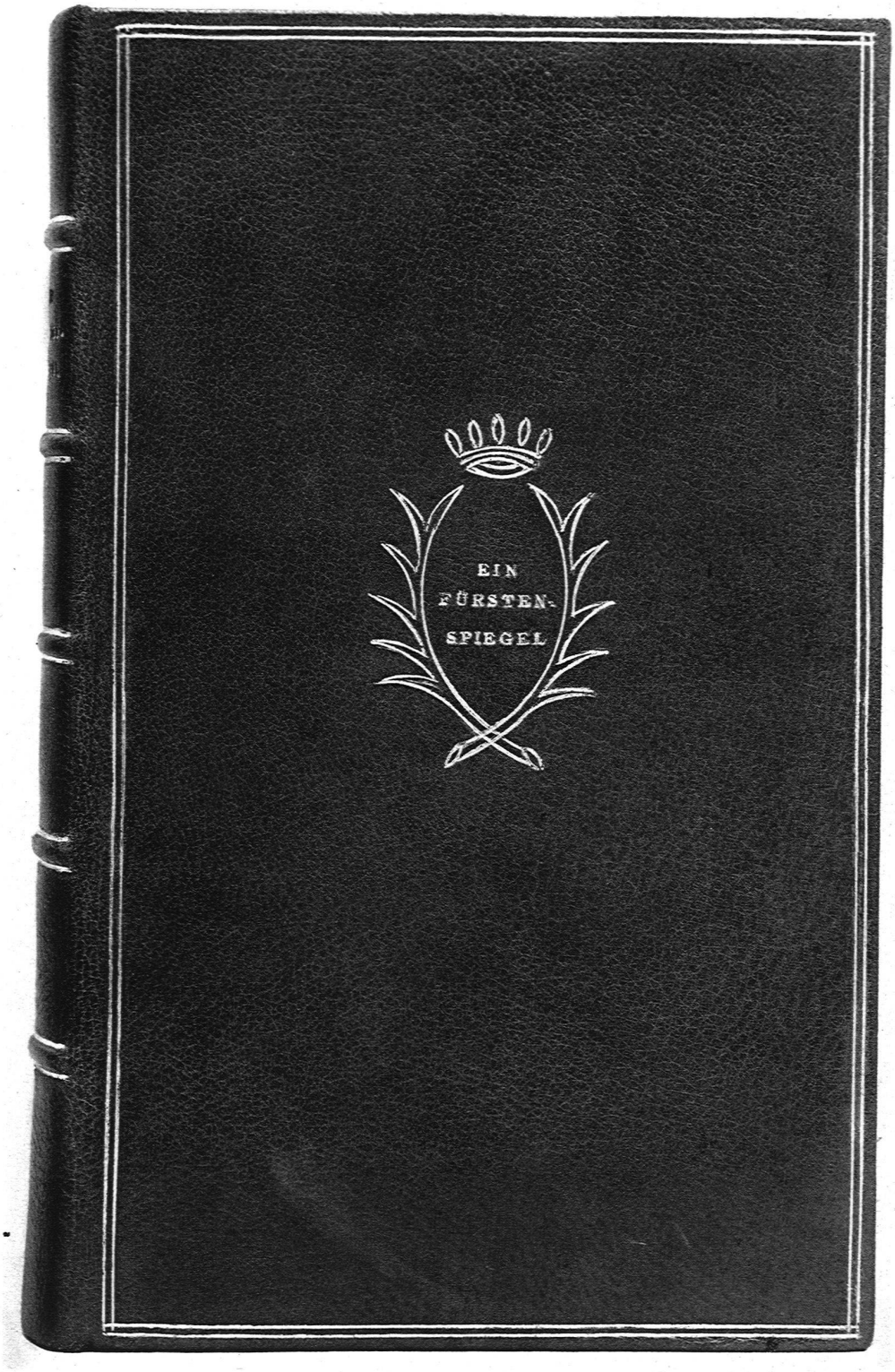

ABB. 23 EMIL KRETZ, BUCHBINDER S. W. B., HORGEN EINBAND IN MAUSGRAUEM SAFFIAN, MIT HANDVERGOLDUNG

DER BUCHEINBAND

Wohl ist immer das «handgebundene Buch» dagewesen, aber durch die Maschine, die seinen nahen Vetter, den Verlegerband, erzeugte, wurde es bald genug zum Stiefkind des Bücherbrettes degradiert. Und wie alle Stiefkinder, so ist auch dieses Buch schüchtern und beinahe uniform geworden. Trostlos und düster zumeist schaut es uns an, der greifbare Zeuge einer derzeitigen handwerklichen Verkrüppelung.

Ich will nicht behaupten, dass es unausbleiblich so kommen musste — und ebenso töricht wäre es, um Jahrzehnte verspätete Ratschläge zu sammeln und klarzulegen, wie man der Maschine, die uns nur so überrumpelte, hätte entgegentreten sollen. Aber was wir heute anstreben müssen, das ist die Zurückgewinnung jener Stellung, die dem harmonischen Arbeitsmenschen vergangener Jahrhunderte neidlos zuerkannt wurde.

Dass eben diese Stellung, die der Handwerker einst behauptete, eine Notwendigkeit sondergleichen ist, um frei und stark und fröhlich arbeiten zu können — ist heute jedermann klar. Diese Wertung, die sich der Handwerker damals zu gewinnen wusste, erfüllte sein Schaffen mit dem Letzten, was jeder Arbeit not tut: mit jenem Zug handwerklicher Frische und künstlerischer Beherrschung, die uns z. B. Bucheinbände des 15. und 16. Jahrhunderts — auch frühere und spätere natürlich — seltsam «neu» erscheinen lässt. Stolz und bestimmt und wohl bisweilen mit köstlicher Freiheit sind diese Linien gerollt und diese Stempel eingefügt. Und wie wirtschaftlich sind dort die Mittel des Buchbinders angewandt, welche durch die Jahrhunderte hindurch bis auf uns die gleichen geblieben sind. Wer von uns liebt und bewundert nicht dieses ernsthafte Spiel, das sich da über Buchdecken ausbreitet? — Diese Bücher sind nicht mühsam erarbeitet wie so Vieles von heute. Der Unterschied liegt wohl nur darin, dass unser Kollege vergangener Jahrhunderte Takt und gesund ererbtes Gefühl für seine Sache genug besass, um mit jenem Sinn und jenen Händen an die Arbeit zu gehen, die frei sind von der Müdigkeit des fortwährenden Kampfes.

Es mag wohl sein, dass heute die Auffassung darüber, was ein gut gearbeitetes Buch sei, gänzlich anders lautet als früher. Trotzdem fällt das Urteil zu unseren Ungunsten aus, denn der Platz, den einst der geschmacklich geläuterte Buchbinder behauptete, musste der technischen Virtuosität abgetreten werden.

Wir haben in der Tat erklecklich «weiter gelernt»: heutige Kollegen wissen mit Rolle und Filete in einer Weise umzugehen, dass unter ihren Händen das Leben, das sie erwecken sollten, beinahe erstirbt. Dann ist in der Schule, aus der wir lernen, allzusehr von individueller und symbolischer Gestaltung die Rede.

Die wenigsten von uns können der üblen Pause entbehren und so vorgehen, wie die Alten vorgegangen sind: mit Falzbein und Zirkel. Natürlich, soweit es Nur-Technisches betrifft, soll das Buch reinlich und peinlich sein. Der Schmuck indessen, der soll doch stark und frei zu uns sprechen, ungefälscht und ohne Zagen — als die Handschrift seines Urhebers. Denn es liegt im Wesen allen handwerklichen Schaffens offenbar, dass es frei und ungehindert, aber taktvoll sei und Zeuge von ehrlichem Wollen und richtig eingeschätztem Können.

Freilich, manch hartnäckiger Kampf und eine ernstlich vorgefasste Neu-Einstellung des beruflichen Sinnes wird nötig sein, um wieder in Zeiten hineinzuwachsen, die jenen verlorenen nahe sind, in Zeiten auch, wo wir nicht mehr — uns selbst und anderen — den Unterschied klarlegen müssen zwischen dem handwerklichen Buch und dem maschinellen Buch.

E. Kretz, Buchbinder S. W. B.

*

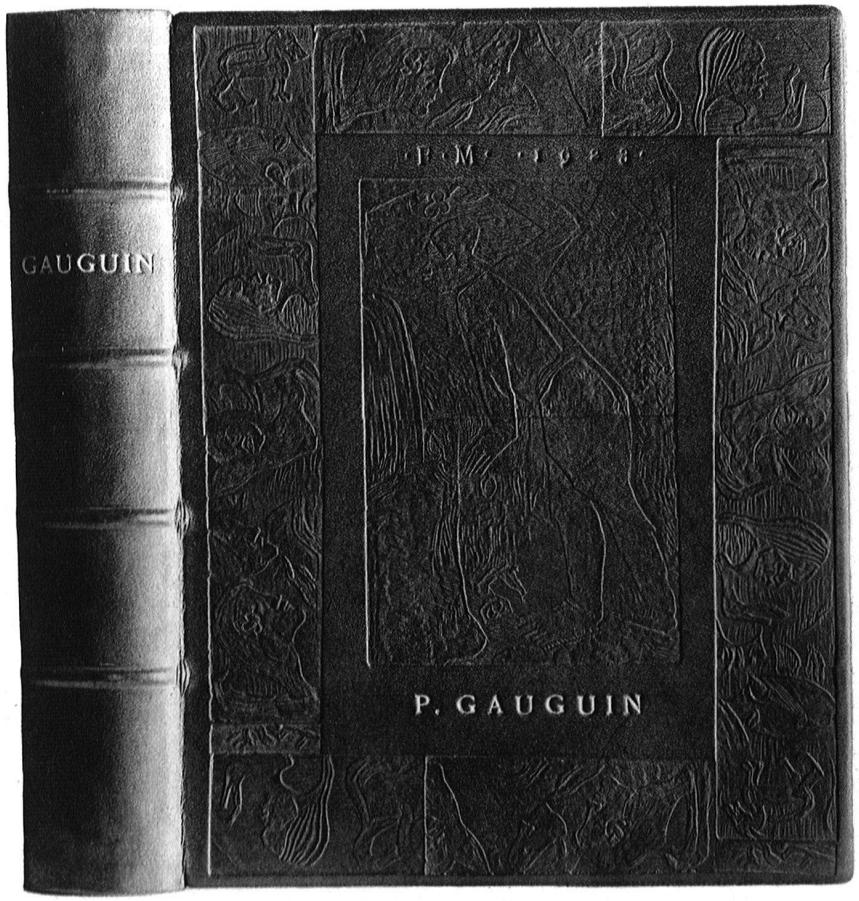

ABB. 24 FRIEDHOLD MORF, BUCHBINDER S. W. B., MÜNCHEN
EINBAND IN BLAUEM LEDER, MIT BLINDPRESSUNG

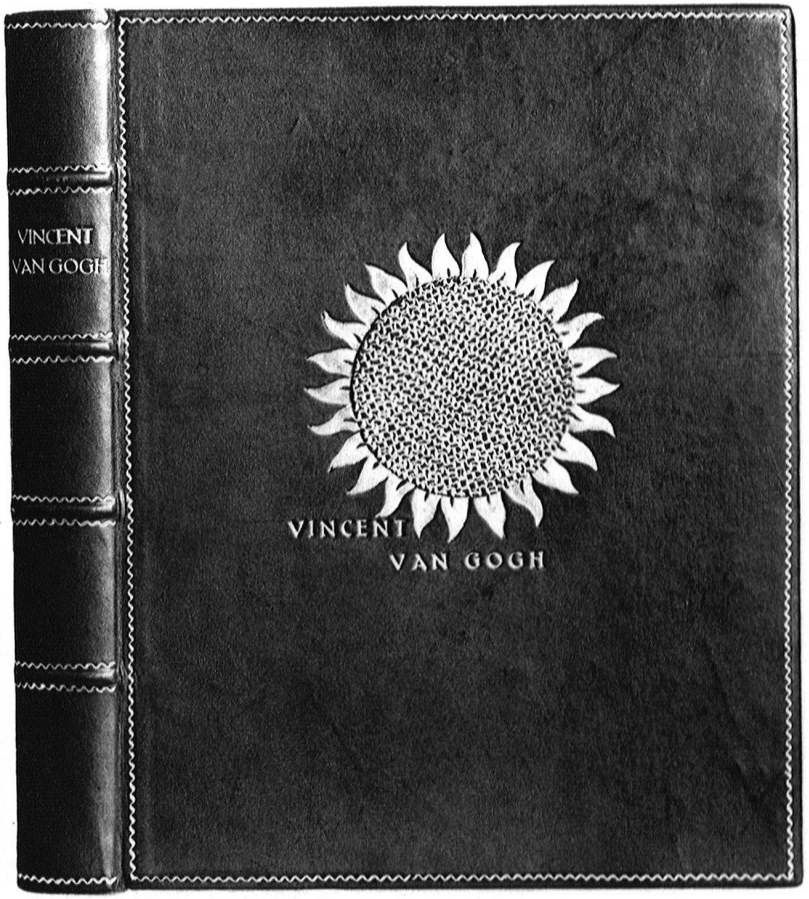

ABB. 25 FRIEDHOLD MORF, BUCHBINDER S. W. B., MÜNCHEN
EINBAND IN ROTEM LEDER, MIT HANDVERGOLDUNG

ABB. 26 EINBAND FÜR JEAN GROLIER IM BESITZ DES GEWERBEMUSEUMS IN WINTERTHUR